

NIEDERSCHRIFT
über die **18.** Sitzung
des Planungs- und Umweltausschusses
(XVI. Wahlperiode)

öffentlicher Teil

Tag der Sitzung: **30.01.2020**
Ort der Sitzung: GV, Zentrum, Kreishaus Grevenbroich
Kreissitzungssaal (1. Etage)
Auf der Schanze 4, 41515 Grevenbroich
(Tel. 02181/601-2171 und -2172)
Beginn der Sitzung: 17:15 Uhr
Ende der Sitzung: 19:35 Uhr
Den Vorsitz führten: Hans Christian Markert bis 18:30 Uhr
Reiner Geroneit ab 18:30 Uhr

Sitzungsteilnehmer:

• **CDU-Fraktion**

1. Herr Hans Ludwig Dickers
2. Herr Karl-Heinz Ehms
3. Herr Reiner Geroneit Vorsitz ab 18:30 Uhr
4. Herr Rudolf Graaff
5. Herr Willy Lohkamp
6. Herr Hans Georg Schröder
7. Herr Antonius Suppes Vertretung für Frau Norma Köser-Voitz
8. Herr Thomas Welter
9. Herr Johann Andreas Werhahn

• **SPD-Fraktion**

10. Herr Horst Fischer
11. Frau Doris Hugo-Wisseemann
12. Herr Wolfgang Kaisers
13. Frau Barbara Romann
14. Herr Christian Stupp
15. Frau Marie-Jeanne Zander Anwesend bis 18.45 Uhr

• **Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

16. Frau Julia-Kathrin Edelburg
17. Frau LL.M. Nilab Fayaz
18. Herr Hans Christian Markert Anwesend und Vorsitz bis 18.30 Uhr

- **FDP-Fraktion**

- 19. Herr Gerhard Heyner
- 20. Herr Gerd Schorn Vertretung für Herrn Markus Schumacher
- 21. Herr Tim Tressel

- **Fraktion UWG/Freie Wähler Rhein-Kreis Neuss - Die Aktive**

- 22. Herr Dr. Heinrich Kalthoff

- **Freier Demokratischer Bund RKN**

- 23. Herr Karl-Heinz Rönne

- **Parteilose**

- 24. Frau Kirsten Eickler

- **Gäste**

- 25. Herr Joris Allofs Region Köln/Bonn e.V., anwesend bis 18.40 Uhr
- 26. Herr Rolf Behrens Naturschutzbeirat, anwesend bis 19.00 Uhr
- 27. Herr Richard Döhring Naturschutzwacht, anwesend 18.15 Uhr bis 19.25 Uhr
- 28. Herr Dr. Issa Nafo Emschergenossenschaft/Lippeverband, anwesend bis 18.40 Uhr
- 29. Herr Prof. Heinrich Schäfer Erftverband, anwesend bis 18.40 Uhr
- 30. Herr Schütz Landwirt, anwesend bis 19.25 Uhr

- **Verwaltung**

- 31. Frau Gabriele Bemba
- 32. Frau Margarete Bongartz
- 33. Herr Norbert Clever
- 34. Herr Thiago de Carvalho Zakrzewski
- 35. Herr Volker Große
- 36. Frau Mareike Kiesau
- 37. Frau Veronica Kolodziej
- 38. Herr Christopher Link
- 39. Herr Dezernent Karsten Mankowsky
- 40. Frau Barbara Maus
- 41. Herr Urban Wahlen Anwesend ab 18.05 Uhr

- **Schriftführer**

- 42. Herr Karl-Heinz Olk

INHALTSVERZEICHNIS

Punkt	Inhalt	Seite
1.	Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit.....	3
2.	Mikroschadstoffe und Mikroplastik in den Gewässern des Rhein-Kreises Neuss Vorlage: 68/3707/XVI/2020	4
2.1.	Vortrag von Herrn Dr.-Ing. Issa Nafo (Emschergenossenschaft/Lippeverband) zum Thema " Arzneimittelrückstände in Gewässern - Maßnahmen an der Quelle"	4
2.2.	Vortrag von Herrn Prof. Heinrich Schäfer (Erftverband) zum Thema " Mikroschadstoffe und Mikroplastik aus wasserwirtschaftlicher Sicht - künftige Strategien"	5
3.	Präsentation der Klimawandelvorsorgestrategie für die Region Köln/Bonn in der Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses des Rhein-Kreises Neuss am 30.01.2020 Vorlage: 61/3678/XVI/2020	7
4.	5. Vereinfachte Änderung des Landschaftsplanes III - Meerbusch, Kaarst, Korschenbroich - Vorbereitung des Aufstellungsbeschlusses des Kreistages zur Durchführung des Änderungsverfahrens Vorlage: 61/3668/XVI/2019.....	8
5.	Sachstandsbericht Hohe Grundwasserstände Vorlage: 68/3681/XVI/2020	9
6.	Mitteilungen	9
6.1.	Bericht Beratungsgremium "Flurabstandsprognose im Rheinischen Revier" sowie Bericht aus den AG Monitoring Garzweiler II Vorlage: 68/3683/XVI/2020.....	9
6.2.	Grundwasser-Belastung in Kaarst-Holzbüttgen Vorlage: 68/3744/XVI/2020	9
6.3.	Entgelte für die Anlieferung von Garten- und Parkabfällen zur Kompostanlage Korschenbroich Vorlage: 68/3667/XVI/2019	10
7.	Anfragen	10

1. Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit

Protokoll:

Vorsitzender Herr Markert kündigt an, dass er wegen eines Anschlusstermins die Sitzung nur bis 18.30 Uhr leiten könne und aufgrund der Abwesenheit seines Vertreters, Herrn Wappenschmidt, die Wahl einer stellvertretenden Sitzungsleitung erfolgen werde.

Vorsitzender Herr Markert stellt fest, dass ordnungsgemäß eingeladen worden und die Beschlussfähigkeit gegeben sei.

Der für die stellvertretende Sitzungsleitung vorgeschlagene **Herr Geroneit** erklärt seine Bereitschaft, die Sitzung nach Aufbruch von Herrn Markert zu leiten und wird einstimmig als stellvertretender Vorsitzender für diese Sitzung gewählt.

2. Mikroschadstoffe und Mikroplastik in den Gewässern des Rhein-Kreises Neuss

Vorlage: 68/3707/XVI/2020

2.1. Vortrag von Herrn Dr.-Ing. Issa Nafu (Emschergenossenschaft/Lippeverband) zum Thema " Arzneimittelrückstände in Gewässern - Maßnahmen an der Quelle"

Protokoll:

Herr Dr. Nafu stellt in seinem Vortrag zunächst die Emschergenossenschaft und den Lippeverband vor.

Anmerkung der Schriftführung: Primär aus Lesbarkeitsgründen werden sämtliche Powerpoint-Vorträge der Papierversion der Niederschrift nicht angehängt, sondern auf der Homepage des Rhein-Kreises Neuss für alle verfügbar abgelegt. (Pfad: Verwaltung und Politik/ Politik und Wahlen/ Bürgerinfoportal/ Planungs- und Umweltausschuss 30.01.2020/ Information)

Die Emschergenossenschaft und der Lippeverband bündeln ihre Kompetenzen und sind gemeinsam der größte Abwasserentsorger und Betreiber von Kläranlagen in Deutschland. **Herr Dr. Nafu** informiert über Medikamentenrückstände im Abwasser. Zum einen gelangen diese indirekt über menschliche Ausscheidungen ins Abwasser, zum anderen durch eine direkte Entsorgung über Toilette und/ oder Waschbecken. Untersuchungen des Umweltbundesamtes zeigen, dass 20 bis 45 % der Bevölkerung in Deutschland abgelaufene oder nicht mehr benötigte Medikamente über diesen für die Umwelt schädlichen Weg entsorgen. **Herr Dr. Nafu** betont, dass viele Wirkstoffe die Kläranlagen ungehindert passieren und so in die Vorfluter, also in die Gewässer gelangen. Mittlerweile könne man diese Medikamentenrückstände auch im Grund- und im Trinkwasser nachweisen, wenn auch im Regelfalle nur in geringsten Konzentrationen. Prognosen zeigen, dass bis 2045 der rezeptpflichtige Humanarzneimittelverbrauch in Deutschland um 43 % bis 68 % zunehmen werde, mit entsprechenden Konsequenzen.

Herr Dr. Nafu verweist auf die Nebenwirkungen von Medikamentenresten in Flüssen und Seen:

- Wachstumshemmung von Wasserpflanzen
- Störung der Fortpflanzung bei Fischen
- Schädigung der Fischorgane
- Erschwerte Trinkwassergewinnung

Herr Dr. Nafu betont, dass eine Reduzierung des Eintrags in die Gewässer nur durch einen Maßnahmenmix erreicht werden könne, vor allem durch eine verbesserte Klärleistung und durch Reduzierung der Entsorgung von Medikamenten über die Toilette. **Herr Dr. Nafu** erklärt, die Bundesregierung plane, über finanzielle Anreize Kläranlagenbetreiber zu bewegen, mit einer sogenannten vierten Reinigungsstufe nachzurüsten. Er informiert über verschiedene Reinigungsverfahren, wie Ozonzugabe und Aktivkohleeinsatz. Um Effizienz und Kostenaufwand der verschiedenen Verfahren zu ermitteln, haben die Emschergenossenschaft und der Lippeverband in den letzten Jahren Pilotanlagen gebaut.

Herr Dr. Nafo stellt fest, dass es nach Prüfung im Einzelfall sinnvoll sein könne, mit Medikamentenresten hoch belastete Abwässer, die primär in großen Krankenhäusern entstehen, direkt vor Ort in kleinen kompakten Anlagen zu reinigen als später nach starker Verdünnung durch eine kostenintensive zusätzliche Reinigungsstufe. An mehreren Beispielen zeigt er auf, wie Medikamentenreste durch eine vierte Reinigungsstufe zusätzlich eliminiert werden können. Allerdings werden weiterhin bei vielen Wirkstoffen keine Reinigungsleistungen über 80 % erreicht. Die alleinige Einführung einer vierten Reinigungsstufe werde folglich nicht ausreichen, daher die Wichtigkeit eines Maßnahmenmixes. **Herr Dr. Nafo** berichtet von einigen Sensibilisierungskampagnen, die mit dazu beitragen, das Wissen um die Belastungen durch Medikamentenrückstände zu steigern und dadurch den schädlichen Eintrag zu reduzieren. Altmedikamente sollen über die Restmülltonne entsorgt werden und zwar auch die flüssigen Reste. Weniger Medikamenteneinsatz, richtige Anwendung und die Bewertung von Umwelteigenschaften von Medikamenten tragen ebenfalls mit dazu bei, Medikamentenrückstände im Abwasser zu reduzieren.

Frau Hugo-Wissemann erkundigt sich nach den Kosten der im Vortrag beschriebenen Krankenhauskläranlage. **Herr Dr. Nafo** antwortet, dass es sich um eine Forschungsanlage handle, wo verschiedenste Verfahren getestet werden, um z. B. unterschiedliche Wirkstoffkombinationen herauszufiltern bzw. zu eliminieren. Die Kosten für diese Anlage seien vom Verband und der EU getragen worden. **Frau Eikler** fragt, ob bei der Verbrennung von Medikamentenrückständen Schadstoffe entstünden. **Herr Dr. Nafo** betont, dass die Rückstände z. B. aus der Membrantechnik und der Umkehrosmose nur in dafür zugelassenen Müllverbrennungsanlagen verbrannt würden, deren Rauchgasreinigungsleistungen ja hoch seien. **Herr Graaf** fragt, ob der Emscher Verband auch Kontakt zur dortigen Landwirtschaft aufgenommen habe, um den Eintrag von Medikamentenrückständen in die dortigen Böden zu reduzieren. **Herr Dr. Nafo** verneint dieses. **Herr Graaf** fragt des Weiteren, ob die vierte Reinigungsstufe flächendeckend eingeführt werde solle und dadurch Abwassergebührenerhöhungen nötig seien. **Herr Dr. Nafo** verneint auch dieses.

Herr Mankowsky verweist mit einigen Anmerkungen auf die Kosten. Er fragt Herrn Dr. Nafo, ob dieser mit einer Verschärfung der Grenzwerte in den technischen Regeln rechne. **Herr Dr. Nafo** rechnet eher mit bundesweit geregelten finanziellen Anreizen. Wer z. B. die vierte Reinigungsstufe nicht einführe, müsse dann eine spezielle Zusatzabgabe bezahlen, Kläranlagen mit dieser Zusatzreinigung eben nicht. Die Höhe dieser Zusatzabgabe sei dabei weitestgehend entscheidend. **Herr Dr. Kalthoff** sagt, dass Mikroplastik im Abwasser Medikamentenrückstände binde. **Herr Dr. Nafo** betont, dass Mikroplastik in den Kläranlagen entfernt und als Teil des Klärschlammes verbrannt würde, inklusive aller Anhaftungen.

2.2. Vortrag von Herrn Prof. Heinrich Schäfer (Erftverband) zum Thema " Mikroschadstoffe und Mikroplastik aus wasserwirtschaftlicher Sicht - künftige Strategien "

Protokoll:

Herr Professor Schäfer referiert über Mikroplastik und über Mikroschadstoffe aus Sicht der Wasserwirtschaft.

Anmerkung der Schriftführung: Primär aus Lesbarkeitsgründen werden sämtliche Powerpoint-Vorträge der Papierversion der Niederschrift nicht angehängt, sondern auf der Homepage des Rhein-Kreises Neuss für alle verfügbar abgelegt. (Pfad: Verwaltung

*und Politik/ Politik und Wahlen/ Bürgerinfoportal/ Planungs- und Umweltausschuss
30.01.2020/ Information)*

Als Mikroplastik werden Kunststoffpartikel bezeichnet, die zwischen 1 µm und 5 µm groß seien. **Herr Professor Schäfer** informiert über die Herkunft von Mikroplastik. Mikroplastik werde bewusst in diversen Kosmetikprodukten und auch in Zahnpasta eingesetzt, entstamme in Form von Fasern der Kleidung, aus dem Zerfall von Grobplastik, und auch aus dem Reifenabrieb. Er informiert über die verschiedenen Eintragswege. So gelangen z. B. die 120.000 t Reifenabrieb, die pro Jahr in Deutschland entstehen, zum einen über die öffentlichen Flächen und Straßen in die Kanalisation und dann zur Kläranlage, zum anderen über die Atmosphäre auf die Böden und in die Gewässer. **Herr Professor Schäfer** betont, dass in konventionellen Kläranlagen im Ablauf nur noch ca. 50 Mikroplastikpartikel pro Liter festgestellt werden, in Membranfilteranlagen wie am Nordkanal seien es sogar nur ca. 5 Partikel. Er fasst zusammen, dass in den Kläranlagen der Großteil des Mikroplastiks zurückgehalten werde. Allerdings gebe es noch einen erheblichen Untersuchungsbedarf, insbesondere zur Wirkung von Mikroplastik in den Gewässern und zu den Einträgen aus diffusen Quellen.

Im zweiten Teil seines Referates informiert **Herr Professor Schäfer** über die Mikroschadstoffe. In diesem Bereich habe der Erftverband eine Vielzahl von Messungen durchgeführt. Insgesamt 151 verschiedene Mikroschadstoffe seien untersucht worden, vorrangig Arzneirückstände und Pestizide. Es seien jeweils die Gehalte in der Erft und seinen Zuläufen vor einer Kläranlage gemessen worden und dann, um vergleichen zu können, nach Zulauf des gereinigten Abwassers noch einmal. Bei einem Drittel der Mikroschadstoffarten sei überhaupt nichts gemessen worden, bei einem Drittel jedoch Gehalte, die zumindest als auffällig bezeichnet werden können. Arzneimittelrückstände entstammen eindeutig aus dem Zulauf der Kläranlagen. **Herr Professor Schäfer** fasst zusammen:

- Ein flächenhafter Ausbau der Kläranlagen sei nicht sinnvoll.
- Große Kläranlagen im Bereich der Oberläufe und bei empfindlichen Gewässern sollten vorrangig ausgebaut werden.
- Die Verursacher, z. B. die Pharmaindustrie, müssen bei der Finanzierung in die Pflicht genommen werden.
- Aufgrund der vielen diffusen Quellen seien Maßnahmen in der Siedlungsentwässerung alleine nicht ausreichend.

Herr Professor Schäfer berichtet von Untersuchungen über den Eintrag verschiedener Medikamente in die Gewässer. So werden z. B. einige Mittel nur in Krankenhäusern eingesetzt, andere nur in den Haushalten. Bei der Klärung des Abwassers direkt am Krankenhaus werden natürlich die Eintragssubstanzen aus den Haushalten nicht mit erfasst.

Abschließend stellt **Herr Professor Schäfer** einige erfolgversprechende Entwicklungs- und Forschungsvorhaben zur Eliminierung von Mikroschadstoffen vor. Es handelt sich hierbei primär um Versuche mit Aktivkohle und mit Retentionsbodenfiltern.

Frau Fayaz erkundigt sich nach den Statistiken. **Herr Professor Schäfer** benennt die Quellen. **Herr Wehrhahn** fragt, warum die vielen Untersuchungen eigentlich durchgeführt worden seien, welche Zielsetzung dahinter stecke. **Herr Professor Schäfer** verweist auf den wichtigen Aspekt des Erkenntnisgewinns, um Grundlagenwissen zu schaffen für den Einsatz effektiver Maßnahmen am richtigen Ort. Diese Erkenntnisse werden auch vom Land genutzt, welches die Forschungsvorhaben mit 80 % bezuschusst habe. **Frau Eickler** verweist auf die Wichtigkeit solcher Untersuchungen, insbesondere, um in Langzeitstudien Veränderungen bei den Schadstoffarten und deren Eintragswege er-

kennen zu können. Dann könne auch entsprechend darauf reagiert werden. **Herr Professor Schäfer** ergänzt, dass solche Untersuchungen auch wichtig seien, um die Effektivität von Maßnahmen überhaupt bewerten zu können, um z. B. vergleichen zu können, wie sich der Gewässerzustand vor und nach Umsetzung bestimmter Maßnahmen darstelle.

Anmerkung der Schriftführung:

Es wird auf den Bericht des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des deutschen Bundestages „Technikfolgenabschätzung (TA) Arzneimittelrückstände in Trinkwasser und Gewässern vom 09.01.2020 (Drucksache 19/16430) hingewiesen.

3. Präsentation der Klimawandelvorsorgestrategie für die Region Köln/Bonn in der Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses des Rhein-Kreises Neuss am 30.01.2020

Vorlage: 61/3678/XVI/2020

Protokoll:

Anmerkung der Schriftführung: Primär aus Lesbarkeitsgründen werden sämtliche Powerpoint-Vorträge der Papierversion der Niederschrift nicht angehängt, sondern auf der Homepage des Rhein-Kreises Neuss für alle verfügbar abgelegt. (Pfad: Verwaltung und Politik/ Politik und Wahlen/ Bürgerinfoportal/ Planungs- und Umweltausschuss 30.01.2020/ Information)

Herr Allofs ist beim Regionalmanagement Region Köln/Bonn e. V. zuständig für die Bereiche Energie und Klimaschutz. Er informiert über das kürzlich abgeschlossene Projekt „Klimawandelvorsorgestrategie für die Region Köln/Bonn“, kurz KWVS. Mit Hilfe dieses Strategieprojektes soll den Kommunen in der Region Köln/Bonn bei der Anpassung an die Klimaveränderung geholfen werden. Im Vereinsgebiet liegen am Rhein die kreisfreien Städte Köln, Bonn und Leverkusen sowie rechtsrheinisch der Rheinisch-Bergische, der Oberbergische und der Rhein-Sieg Kreis und linksrheinisch der Rhein-Erft-Kreis und der Rhein-Kreis Neuss. **Herr Allofs** betont, dass die Zeit für die Umsetzung von Vorsorgemaßnahmen längst gekommen sei, die Zeit also dränge. Er erinnert an die auf der Weltklimakonferenz in Paris vereinbarte Begrenzung der globalen Temperaturzunahme auf maximal 2 Grad Celsius und dass inzwischen 1,5 Grad Celsius angestrebt werde. In Deutschland betrage die Temperaturzunahme bereits jetzt 1,4 Grad Celsius.

Anhand einiger Beispiele informiert **Herr Allofs** über Auswirkungen des Klimawandels wie Starkregen, Sturzfluten, Hochwasser, Dürre mit Ernteaussfällen und Trockenstress bei Bäumen, Niedrigwasser im Rhein und in den Talsperren, aber auch über die weiter steigenden thermischen Belastungen in den Städten. So liegen die Temperaturen in stark verdichteten Innenstädten im Sommer teilweise über 10 Grad höher als in den städtischen Außenbereichen. **Herr Allofs** betont, dass trotz all der negativen Auswirkungen bis dato nur Köln, Bonn und Neuss Klimaanpassungskonzepte erarbeitet haben. **Herr Allofs** informiert über Details aus dem Projekt, über die Arbeitsschritte, über Analysen, Maßnahmenentwicklungen und Strategien und stellt die Praxishilfe „Klimawandelvorsorgestrategie für die Region Köln/Bonn“ vor. Es handelt sich hierbei um das eigentliche Ergebnis des Projektes, nämlich den Kommunen aus der Region einen Handlungsleitfaden zur Verfügung zu stellen. In diesem Leitfaden seien sehr viele Informationen zusammengefasst wie kartographische Darstellungen, Tabellen zum Grad der Betroffenheit und zum Handlungsbedarf, strategische Zielsetzungen und schließlich ein gewichteter Maßnahmenkatalog zur Zielerreichung. **Herr Allofs** ergänzt, dass zur Klimawan-

delvorsorgestrategie natürlich auch die Sensibilisierung von Politik und Entscheidungsträgern dazu gehöre. Er verweist darauf, dass alle Inhalte, Karten und Daten aus der Praxishilfe im Internet auf www.klimawandelvorsorge.de zur Verfügung stehen.

Herr Kaisers fragt, ob die Region Köln/Bonn mit diese Praxishilfe nun aktiv auf die Kommunen zugehe. **Herr Allofs** antwortet, dass dieser Leitfaden inzwischen allen Kommunen in der Region zur Verfügung gestellt worden sei, auch mit dem Angebot, das Projekt in Ratssitzungen vorzustellen. **Frau Hugo-Wissemann** erinnert daran, dass die Kreistagsfraktion der SPD den Antrag zur heutigen Präsentation gestellt habe. Sie vermisst allerdings mehr konkrete Maßnahmenvorschläge z. B. für die Land- und Forstwirtschaft. **Herr Allofs** sagt, dass ein Leitfaden mit allen möglichen Maßnahmen für die gesamte Region erarbeitet worden sei. Maßgeschneiderte, lokale und vor Ort durchführbare Aktionen müssen die Kommunen selber erarbeiten. **Frau Eickler** erkundigt sich zu den beiden angewendeten Szenarien, die moderate Weiterentwicklung des Klimawandels und die extremere. **Herr Allofs** erklärt, dass sämtliche Informationen dazu ebenfalls im Leitfaden aufgeführt seien. **Frau Edelburg** fragt zur Umsetzbarkeit der Projektergebnisse. **Herr Allofs** erklärt, dass jede Kommune praktisch aus dem angebotenen Maßnahmenbündel diejenigen herausuchen könne, die für ihr Gebiet geeignet und umsetzbar seien. **Frau Fayaz** fragt nach Folgeprojekten. **Herr Allofs** informiert, dass aktuell ein sogenanntes Agglomerationsprojekt anlaufe, wo sogenannte Raumthemen wie Siedlungs- und Gewerbeflächenentwicklung untersucht und zusammengeführt werden sollen, und wo auch die Ergebnisse aus dem Klimaanpassungsprojekt einließen werden.

4. **5. Vereinfachte Änderung des Landschaftsplanes III - Meerbusch, Kaarst, Korschenbroich -**

Vorbereitung des Aufstellungsbeschlusses des Kreistages zur Durchführung des Änderungsverfahrens
Vorlage: 61/3668/XVI/2019

Protokoll:

Es wird auf die Sitzungsvorlage verwiesen. Wortbeiträge erfolgen nicht.

Beschluss:

Der Planungs- und Umweltausschuss empfiehlt dem Kreistag folgende Beschlussfassung:

Der Kreistag des Rhein-Kreises Neuss beschließt gem. 14 i. V. m. § 20 Abs. 1 und Abs. 2 Landesnaturschutzgesetz NRW (LNatSchG NRW v. 15.11.2016, GV.NRW, S.933 bis 964) die Aufstellung zur Durchführung der 5. vereinfachten Änderung des Landschaftsplanes III – Meerbusch, Kaarst, Korschenbroich -.

Gegenstand der 5. vereinfachten Änderung ist die Festsetzung der Quelle im Strümper Bruch als Naturdenkmal gem. §28 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG v. 29.07.2009, BGBl. I S.2542).

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig beschlossen

5. Sachstandsbericht Hohe Grundwasserstände Vorlage: 68/3681/XVI/2020

Protokoll:

Herr Dr. Kalthoff informiert über Nitrat im Grundwasser und fragt nach Messergebnissen aus dem RKN. **Herr Mankowsky** antwortet, dass in Sachen Nitrat im Grundwasser aktuell Fachberichte des Bundes und des Landes NRW erarbeitet würden. Ergebnisse werden noch in diesem Jahr erwartet. **Herr Mankowsky** betont, dass die Verwaltung nach Veröffentlichung umfassend zum Thema berichten werde. **Herr Dr. Kalthoff** stellt heraus, dass er Informationen zur diesbezüglichen Lage im Rhein-Kreis Neuss wünsche.

6. Mitteilungen

6.1. Bericht Beratungsgremium "Flurabstandsprognose im Rheinischen Revier" sowie Bericht aus den AG Monitoring Garzweiler II Vorlage: 68/3683/XVI/2020

Protokoll:

Herr Graaf erkundigt sich zur Zeitschiene, insbesondere was den Bau der geplanten Rheinwassertransportleitung betreffe. **Herr Clever** informiert, dass die Rheinwassertransportleitung nötig sei, damit der geplante Restsee im Tagebau Garzweiler in einem zeitlich vertretbaren Rahmen gefüllt werden könne. Es gebe dazu allerdings noch keine abgeschlossene Planung. **Herr Clever** schlägt vor, RWE einzuladen, damit diese zum aktuellen Sachstand vortragen könne. Das Thema „Flurabstandsprognose“ sei ein überaus komplexes Thema, weil noch nicht einmal abschließend geklärt sei, wie in Zukunft überhaupt die Geländeoberfläche gestaltet werden solle.

Frau-Hugo-Wissemann fragt, inwieweit geplant sei, die Norfbachau zu renaturieren. **Herr Clever** betont, dass in Sachen Norfbachau noch nichts entschieden sei. Er verweist auf neue Entwicklungen, die auch Einfluss auf Norfbach und Aue haben werden, insbesondere auf das angekündigte frühere Ende der Sumpfungsmaßnahmen.

6.2. Grundwasser-Belastung in Kaarst-Holzbüttgen Vorlage: 68/3744/XVI/2020

Protokoll:

Herr Mankowsky verweist auf die Tischvorlage und fasst den aktuellen Sachstand zusammen. Die Ordnungspflichtigen habe gegen die Ordnungsverfügung des Kreises zur Beauftragung eines Konzeptes für die Durchführung einer Detailuntersuchung Klage eingereicht. Im Rahmen des gerichtlichen Verfahrens verzichte der Kreis bis Ende Februar 2020 auf die angedrohten Vollstreckungsmaßnahmen. **Herr Mankowsky** betont, dass der Kreis zurzeit Angebote einhole, damit die Ersatzvornahme unverzüglich durchgeführt werden könne, sobald der Kreis dafür Grünes Licht vom Gericht erhalte. Der Fall werde nach wie vor vom Kreisumweltamt vordringlich behandelt.

6.3. Entgelte für die Anlieferung von Garten- und Parkabfällen zur Kompostanlage Korschenbroich **Vorlage: 68/3667/XVI/2019**

Protokoll:

Herr Dr. Kalthoff erkundigt sich zur Rentabilität. **Herr Mankowsky** erklärt, dass Investitionen vonnöten seien und verweist diesbezüglich auf den Nichtöffentlichen Teil der Sitzung, wo das Thema „Modernisierung der Kompostanlage Korschenbroich“ behandelt werde. **Herr Dickers** fragt, ob es sich bei der neuen erhöhten Anliefergebühr noch um einen marktgängigen Preis handle. **Herr Mankowsky** bejaht dieses.

7. Anfragen

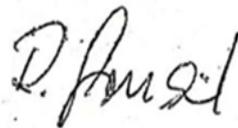
Protokoll:

Es liegen keine Anfragen vor.

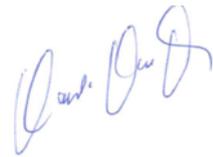
Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt **Vorsitzender Herr Geroneit** um 19:25 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.



Hans Christian Markert
Vorsitz bis 18:30 Uhr



Reiner Geroneit
Vorsitz ab 18:30 Uhr



Karl-Heinz Olk
Schriftführung

Hinweis:

Mit der Niederschrift über die 18. Sitzung des Planungs- und Umweltausschusses wird zur Vorbereitung auf die 19. Sitzung der Abschlussbericht über die Phase 1 des Aktionsbündnisses für Insekten im Rhein-Kreis Neuss versendet.